



Ausserirdisch

Nachrichten aus dem All von **Erich von Däniken**, Ufo-Forscher und Erfolgsautor

Von ETs entführt

Kürzlich schlenderte ich durch einen Wald am schönsten Ort der Welt, dem Beatenberg BE. Vor einem Ameisenhaufen mit grossen, dunklen Tierchen blieb ich stehen. Wie wäre es, dachte ich, wenn ich jetzt eine Ameise in einem Glas mit nach Hause nähme? Dort würde ich das Tierchen auf den Tisch kippen und von allen Seiten fotografieren. Schliesslich käme die Ameise ins Glas zurück, und ich würde sie wieder auskippen, wo ich sie mitgenommen hätte. Wahrscheinlich würde die betroffene Ameise aufgeregt durch den Bau rennen und schreien: «Ich bin von einer ausser-ameisischen Intelligenz entführt worden!» Da alle anderen Ameisen wissen, dass es keine «ausser-ameisische Intelligenz» gibt, landet das arme Tierchen vermutlich in der psychiatrischen Klinik des Haufens. Selbst die wenigen Freunde der Ameise fragen irritiert: Warum hat die «ausser-ameisische Intelligenz» gerade dich entführt? Hältst du dich für etwas Besonderes? Dabei hatte ich doch nur ein x-beliebiges Tierchen ins Glas gesteckt. Purer Zufall – keine Auswahl. Wenige Menschen behaupten, von ETs entführt worden zu sein. Für uns normale Bürger sind ihre Schilderungen lachhaft. Vielleicht sollten wir sensibler werden. Der Ameise wollte auch niemand zuhören.

ausserirdisch@blickamabend.ch

DORN IM AUGE → Der Bundesrat will alle bis 65 schuften lassen. Viele Mitarbeiter gehen früher.

karin.mueller
@ringierch

Unter dem Namen «Altersvorsorge 2020» will der Bund eine Sozialreform durchführen. Unter anderem stellt sich Bundesrat Alain Berset das generelle Rentenalter 65 für Frauen und Männer vor.

Den Frühpensionierungen soll ein Riegel geschoben werden. Eine aktuelle Umfrage des Wirtschafts magazins «Eco» zeigt, dass bei **grossen Unternehmen mehr als die Hälfte der Angestellten vorzeitig in den Ruhestand geht**. Befragt wurden 15 grosse Schweizer Firmen wie die Post, Emmi, Credit Suisse, UBS, Planzer oder Migros.

Beim Pharmakonzern Novartis arbeitet nur jeder zehnte Schweizer Mitarbeiter bis zum Erreichen des

ordentlichen Pensionsalters. Bei der Post ist es jeder fünfte.

In Unternehmen wie Swisscom, Migros oder SRG gehen mehr als die Hälfte der Beschäftigten vorzeitig in Pension.

Auffallend: **Vor allem Leute, die im Büro arbeiten, lassen sich frühzeitig pensionieren.** Für Ingo Boltshauser, Leiter Kommunikation des KV Schweiz, ist das keine Überraschung: «Sehr oft versäumen es Unternehmen, Mitarbeitende ab 45 in Weiterbildungen zu schicken».

Ältere Angestellte verlären deshalb den Anschluss und die Entwicklungsmöglichkeiten. «Das kann frustrierend sein», sagt Bolts-

hauser. Deshalb lassen sich vor allem solche, die es sich finanziell leisten könnten, früh pensionieren.

Der Soziologe Peter Gross spricht sich sehr dafür aus, dass ältere Mitarbeiter länger arbeiten können: **«Die Personalverantwortlichen müssten erst abklären, wer länger arbeiten kann und ob diese Mitarbeiter überhaupt länger arbeiten wollen.»** Das müsse mittels Assessment eruiert werden.

Thomas Daum, Direktor des Arbeitgeberverbandes: **«Der Arbeitsmarkt**

von heute entspricht nicht der Situation von 2020.»

Es brauche ein Umdenken in den Firmen. ●

Bei den meisten ist mit 61 Schluss.



Rolf Hartl
Tourismusbank
Österreich.

Bank für Tourismus

IDEE → Der Bundesrat muss einen neuen Bericht zur Tourismusförderung erstellen. Konkret muss die Regierung die Einführung einer Tourismusbank nach dem Vorbild Österreichs prüfen. Der Ständerat überwies im September ein Postulat von Isidor Baumann (CVP/UR). Franz Hartl, Geschäftsführer der Tourismusbank Österreich sagt: «Wir finanzieren Vorhaben, die die Konkurrenzfähigkeit erhöhen, die Qualität der Unternehmen verbessern, die Nebensaison belebt oder die Auslastung stabilisieren hilft.» Laut Hartl muss sich eine solche Bank fokussieren und keine Konkurrenz zu herkömmlichen Bankprojekten aufbauen. kmu

Weltuntergang als Geschäft

SONDERANGEBOTE → Am 21. Dezember gibt es spezielle Übernachtungen und ein Survival-Pack.

Wenn sich bei den einen Angst breit macht, regt sich bei den anderen der Geschäftssinn. So etwa bei der Novotel-Kette. Am 21. Dezember bietet der Hotel-Konzern eine spezielle Survival-Nacht für zwei an. In Genf etwa erhält man für 169 Franken eine Suite, ein Survival-Kit und den Cocktail «Ende der Welt». **Wer die Nacht überlebt, bekommt am nächsten Morgen zudem das «Neue Welt»-Frühstück serviert.** «Die Buchungen laufen gut», heisst es beim Genfer Hotel.

Dass viele Menschen glauben, das Ende sei nahe, freut auch Raphael Scalise, Geschäftsführer von Notvorrat24 in Zofingen AG. Die Firma ist auf Produkte mit sehr langer Haltbarkeit spezialisiert, vertreibt etwa gefriergetrocknete Gerichte, die bis zu 20 Jahren genießbar sind. Die gleichen Produkte, die auch in den 1960er-Jahren für Atomschutzbunker hergestellt wurden. Gas-Rechauds und Wasseraufbereitungs-Systeme sind ebenfalls im An-

gebot. **«Dank jenen, die an eine Apokalypse glauben, hat sich unser Umsatz in einem Jahr um mehr als 100 Prozent erhöht»**, so Scalise. Die Survival-Produkte seien schweizweit gefragt und verkauften sich schon während der Fukushima-Katastrophe gut.

Schon im vergangenen Winter hatte der Deo-Hersteller Unilever seine Axsprays mit apokalyptischen

Szenarien beworben: Ein junger Mann zimmerte in Spots und Plakatwänden vor düsterem Hintergrund eine Arche Noah. Mit seinem Duft lockte er dann schöne junge Frauen aufs rettende Schiff.

Dass die Welt am 21. Dezember dieses Jahres untergeht, lesen viele Menschen aus einem Kalender der Maya: An diesem Datum endet der 13. Zeitzyklus des Urvolks. kko

Notvorrat
Raphael Scalise zeigt, wie's geht.



Fotos: Getty Images, Urs Linder/freshfocus, Peter Gerber, ZVG

Lieber als län

Vor der Pensionierung
Chemiker eines
Pharmaunternehmens.